



## **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1858**

2603. Kurfürst Joachim gestattet dem Grafen Karl von Hohenzollern, die  
Belehnung mit dem Erbkammeramte des Röm. Reichs durch zwei adliche  
Abgeordnete zu empfangen, am 23. März 1561.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

Nutzen von vns, vnfern Erben vnd nachkomenden Marggraffen zw Brandenburg, Churfürsten vnd Churfürstenthumb zw Brandenburg vngehindert der andern von rothenhain zw rechtem Manlehen haben vnd entpfahen sollen. Zuurkunth etc. Montags nach dionyßi, Anno etc. jm LX<sup>o</sup>.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, 274.

2602. Kurfürst Joachim belehnt die Grafen von der Hoya und Bruchhausen, am 25. Dezember 1560.

Wir Joachim, von gots gnaden Marggraff zu Brandenburg etc. — Bekennen vnd thun kunth öffentlich etc. — das wir den Edlen vnd wolgebornen vnfern lieben getrewen albrechten, Otten, Erichen vnd friderichen, auch dem Erwidigen jn goth Herrn Johansen, postulirten vnd Bestetigten zw offnabrugk, allen Grauen zur Hoya vnd Bruchhuffen, gebrudern vnd vettern, vnd jren menlichen leibs lehens erben das dorff Hoywifchs mit andern lehen vnd allen jren zugehorungen vnd gerechtigkeit, wie desselbig weylant Graff Jobst, Graff Johan vnd Graff Erich, gebrudere, Grauen zur hoya etc. seligen, von vnfern fürfarn der Marggraffschafft zu Brandenburg von alters her zw lehne gehabt vnd entpfangen, zw Rechten manlehen vnd gesampter handt gnediglich geliehen haben etc. Geben zw Coln an der Sprew, Mitwochs jn heyligen weynachten, Anno jm LX<sup>o</sup>.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche V, f. 273.

2603. Kurfürst Joachim gestattet dem Grafen Karl von Hohenzollern, die Belehrung mit dem Erbcammeramte des Röm. Reichs durch zwei adliche Abgeordnete zu empfangen, am 23. März 1561.

Vnfern gunstgen grus zcuorn. Edler vnd wolgeborner lieber getrewer. Wir haben ewer Schreiben darjnn abermals fürwendett, aus wassen vrfachen jr das lehen des Erbcammerampts bishero zuentpfahen verhindert worden, entpfangen vnd mit angehaffter bith, weil jr Nochmaln wegen der kayserlichen Maiestät, vnfers allergnedigsten hern, vfferlegeten diensten nicht wissen muget, wie baldt jr darzw kommen kontet, dasselbe zweyen vom adell an ewer stadt zuerleyhen; ferners jnhalts lesend vornommen. Nun sein wir mit euch der vorgewandten entschuldigung halben gnediglich zwstaden, Seind auch euch zw gnaden geneigt, vff ewer beschenes erbiethen obberurt

lehen des Erb-Cammerampts ewer bith nach zweyen vom adell an ewer stadt zuerleyhen. Ir werdet aber dieselben also wissen abzwertigen, das sie des gewonlichen Reuers vnd anders halben, So euch kegen entpfahung der lehen zuthune geburt, an Nottorfftigem beuelh kein mangel haben. Wollen wir Euch hinwider jn antwort nicht verhalten vnd senden Euch mit gunstlichen gnaden geneiget. Datum Coln an der Sprew, Suntages judica, Anno etc. LXI.

An Graff karln zw hohen zcollern, herrn zw  
hogerlach, des heyligen romischen reichs Erb-  
Cammerer vnd kaiferlicher Maiestat hoffpresidentt.

Nach dem Churm. Lehnscopiabuche V, f. 276.

2604. Kaiser Ferdinands Schreiben an Kurfürst Joachim und an die Markgrafen Johann und Georg Friedrich von Brandenburg, Schlesiſche Bergwerke betreffend, vom 27. August 1561.

Ferdinand, von Gottes genaden Erwelter Romischer Kayser, zu allen Zeiten Merer des Reichs, auch zu Hungern vnnnd Beheim kunig etc. Hochgeborne liebe Ohaim, Schwager, Chur- vnnnd Fürsten. Als vnns Eure Liebden in nechstverschinen Monat May, freitags nach Ascensionis Domini datirt, gleichwoll am hitziges schreiben, Damit Eure Liebden billichen vnser verschonen solten, Wie wir dann vnner hinfuran derohalben gehorfamblich zu uerschonen ganntz gnediglich begern, von wegen Deiner Lieb marggraff Georg Fridrichen, belangende Etliche Perkhwerch in Schlesien, dern sich Dein Lieb vntz heran, gebraucht, zue komen lassen; Darauf wir Eure Liebden damals Peanntwurt, Das wir vnns der sachen gelegenheit erkundigen vnnnd volgendts Eure Liebden der notturfft nach beantworturten wollen, Als wern wir wol bedacht gewest, solch Eur Liebden schreiben mit bestendigen warhafften grundt Zu uerlegen vnnnd abzulainen. Dieweil aber vber solches alles dein Lieb Marggraf Georg Friedrich in anngeregter sachen vor dem Ober-Rechten in Schlesien verfahren, Wie es dann dein Lieb billich gethann, So wöllen wir vnns verſehen, Eure Liebden haben sich aines bessern bedacht. Vnnnd nachdem Wir Eurn Liebden sunsten freundschaft vnnnd allen gnaden wol genaigt, wir vnns auch deshalben nit gern mit Eur Liebden in Ainiche vnnottwendige disputation begeben wollten; So haben Wir also Eur Liebd schreiben weiter zu uerantworten einstellen wollen, Genntzlichs verſehens. Dein Lieb, Marggraf Georg Fridrich, werde der sachen, wie Sy angefangen, an demselben ortt, dahin Sy dann Irer Art vnnnd gelegenheit nach gehorig, mit Rechtlichem gehorsam aufwarten. So soll auch Deiner Lieb hinwiderumb alles Recht vnnnd billich sein wird, Eruolgen. Sunsten feindt wir nit Pedacht, den Aufgerichten Verträgen vnnnd Erbeinigung was zu wider zu handeln, sonndern Ew.